

### Triplex-Zwangshemmung

Vor kurzem ersahen wir aus den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Patentamtes, daß unserm geschätzten Kollegen Eusebius Tüftluaber in Geldmoching, dem unsere Kunst schon so manche wertvolle Bereicherung verdankt, ein D.R.G.M. (Nr. 1234 567 890) auf eine neue Uhrhemmung erteilt worden ist. Flugs entsandten wir einen Spezialberichterstatler nach Geldmoching und sind dadurch in der Lage, unsern Lesern schon heute eine genaue Beschreibung der hochbedeutsamen Erfindung unseres verehrten Freundes und Kunstgenossen darzubieten. Unser Berichterstatler schreibt:

Ein angenehmer Duft von Weißwürsteln und Kraut durchzog den niedrigen Raum, als ich eintrat. Ein Blick auf den Werkstisch überzeugte mich von der Vielseitigkeit Tüftluabers. Da lagen neben den bekannten Uhrmacherwerkzeugen Rohrzangen, LötKolben aller Größen und Formen, Bledscheeren, Holzraspeln, ein Hobel und eine Kloselbürste im friedlichen Verein. Das alles war augenblicklich zur Seite geschoben, um Platz für einen Teller und einen Maßkrug zu schaffen. Der Meister saß in einer Weste von schwarzem Sammt mit talergroßen Silberknöpfen und mit aufgekrempelten Hemdärmeln an seinem Arbeitsplatze und nahm soeben den Rest eines faustgroßen Knödels zu sich. Offenbar hatte er gerade sein zweites (oder war es das dritte?) Frühstück beendet.

Aus dem runden, bartlosen Gesicht von kupferbrauner Färbung blickten ein paar kluge Auglein. Nachdem ich meinen Namen und den Zweck meines Besuches genannt hatte, rief der lebenswürdige Kollege zur Tür hinaus: »Res'l, geh g'schwind und hol' a frische Moaß Biar für den Stadtfrack!« Diese freundliche Bezeichnung galt mir. Und nun lassen wir den Meister selbst sprechen!

»Schau, schau! Also von Berlin san S' kemma und wöll'n mi interiefen? Dös hob' i mir eh denkt<sup>1)</sup>, wia n' i dia neuche Zwangshemmung derfunda ho! Schau'n S', über dia damischen<sup>2)</sup> Chronometer hob i mi scho' lang g'gift't<sup>3)</sup>. Dia Luader genga allweil so schnöll; dös braucht 's doch nöt! Mei' Wahlspruch is: Nur nix überhuadeln, 's geht schö' langsam aa! Deszweagen<sup>4)</sup> hob i mir denkt: Mochst amol a Hemmung, dia schö' staad abilaaft<sup>5)</sup>, so a richtige zwangsläufige Zwangshemmung, wia's der Röloo<sup>6)</sup> haissen tät, wann er no am Leaben wär. Hob'n Sö 'n nöt kennt, den Röloo? Dös is a recht a g'scheiter Herr g'wean; jo, a recht a g'scheiter! Bloß er hot mir z'viel von der Thöorie dischkeriert. Wissen S', dös mochen holt dö g'studiarten Leut' nöt anderscht. San Sö 'leicht<sup>7)</sup> aa so a G'studiarter? Nöt? Nachher is 's quat! Sonst hätt'n mer glei' ausg'redt g'habt mit anand<sup>8)</sup>. Dö Thöorie is nix für unser oan'n; i holt's mit der Praxis.«

Ein langer Schluck aus dem Maßkruge bekräftigte diesen Ausspruch; auch ich mußte aus dem inzwischen für mich gebrachten Maßkruge Bescheid tun, dann fuhr der Meister fort:

<sup>1)</sup> gleich gedacht. <sup>2)</sup> verrückten. <sup>3)</sup> geärgert. <sup>4)</sup> deshalb. <sup>5)</sup> schön ruhig abläuft. <sup>6)</sup> Professor Reuleaux. <sup>7)</sup> vielleicht. <sup>8)</sup> mit einander.

»Do hot amol a Bas'n von mir a Prozession mitg'macht — wissen S', in Luxemburg drauß', Echternach hoabt der Ort —, do springa die Leut' allweil zwoa Schritt' vor und nochher wieder oan Schritt z'ruck. Dös hot mir g'falla; dös is doch amol was anders als der damische Fortschritt, mit dem dia Zeitungsschreiber dia Leut' verrückt macha. Und do hob' i dia Idee zua der neuchen Hemmung kriagt; dia laaft nämlich akk'rat aso fürre<sup>9)</sup> und wieder a bißl z'ruck wia die Wallfahrer bei dera Prozession. Wann's im besten Schwung is', nachher kriagt dös Gangrad so a kloane Watsch'n<sup>10)</sup> und sixt d'<sup>11)</sup> hernoch geht's ganz staad weiter!«

Und nun erläuterte der Meister seine Erfindung in ebenso humorvoller wie erschöpfender Weise. Die beistehende Zeichnung gibt einen Begriff davon. G ist das Gangrad, das mit dreifacher Verzahnung ausgestattet ist: erstens den Ruhezhänen r, r<sup>1</sup> usw.; zweitens den Antriebs- oder Hebezähnen h, h<sup>1</sup> usw.; drittens den Bremszähnen n, n<sup>1</sup>, n<sup>2</sup> usw. Wie der Querschnitt links oben über der Hauptzeichnung zeigt, stehen die Hebezähne h nach oben, die Bremszähne n dagegen nach unten vor. Das Ganze hat viel Ähnlichkeit mit dem Duplexgange; es zeugt von dem feinen Erkenntnisvermögen des Erfinders, daß er in Anlehnung an jene Bezeichnung und im Hinblick auf die dreifache Verzahnung seine Erfindung »Triplex-Zwangshemmung« getauft hat.

Auf der Unruhewelle sitzen drei Teile; erstens die Ruherolle R; zweitens der Hebefinger oder Antriebhebel A; drittens ein 30zähniiges Rädchen t<sup>1</sup>, das mit einem genau ebensolchen Rädchen t<sup>2</sup> im Eingriff steht. Bei dem Ruhe Zahn r<sup>2</sup> ist die Ruherolle R in der Stellung gezeichnet, in der der Ruhe Zahn soeben aus dem Einschnitt der Rolle abfällt und der Hebezahn h<sup>2</sup> im Begriff steht, auf den Antriebshebel A zu fallen. Dieser durchläuft nun den Hebezahnbogen, wobei sich die beiden Zahnräder A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> in den Pfeilrichtungen drehen. Und nun tritt der Moment ein, in welchem die ganze Genialität der Erfindung Tüftluabers zur Geltung kommt. In dem Augenblicke nämlich, in welchem der Hebezahn (h<sup>3</sup>) vom Antriebshebel A abzufallen sucht, steht der zugehörige Brems Zahn (n<sup>3</sup>) unmittelbar vor der Mittellinie M C; und nun hat sich das Zahnrad A<sup>2</sup> so weit gedreht, daß die auf ihm befestigte zarte Bremsfeder H dem Gangrad die »kloane Watsch'n« gibt, wie Tüftluaber sich so sinnig ausdrückt. Das in heftigem Schwunge befindliche Gangrad, das ja nun seine Hauptpflicht, den Antrieb, erfüllt hat, wird dadurch gebremst und kann erst, nachdem der Zahn n<sup>3</sup> an dem Federchen H vorbeigeglitten ist, ganz sanft mit dem Ruhe Zahn h<sup>3</sup> an die Ruherolle anfallen.

Der enorme Vorteil dieser Erfindung ist der, daß die Unruhewelle beim Auffangen der Ruhezhäne gar keinen Stoß zu erleiden hat. Die Unruhzapfen können also sehr dünn gehalten werden — nach der Aussage des Erfinders genügt eine Stärke von 1/200 mm —, und dadurch wird die Zapfenreibung im gleichen Maße verringert.

<sup>9)</sup> genau ebenso vor. <sup>10)</sup> eine kleine Ohrfeige. <sup>11)</sup> siehst du.

